Die Verbände spannen den Staat vor ihre Wagen

Autor(en): **Leutenegger, Emil**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 46

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

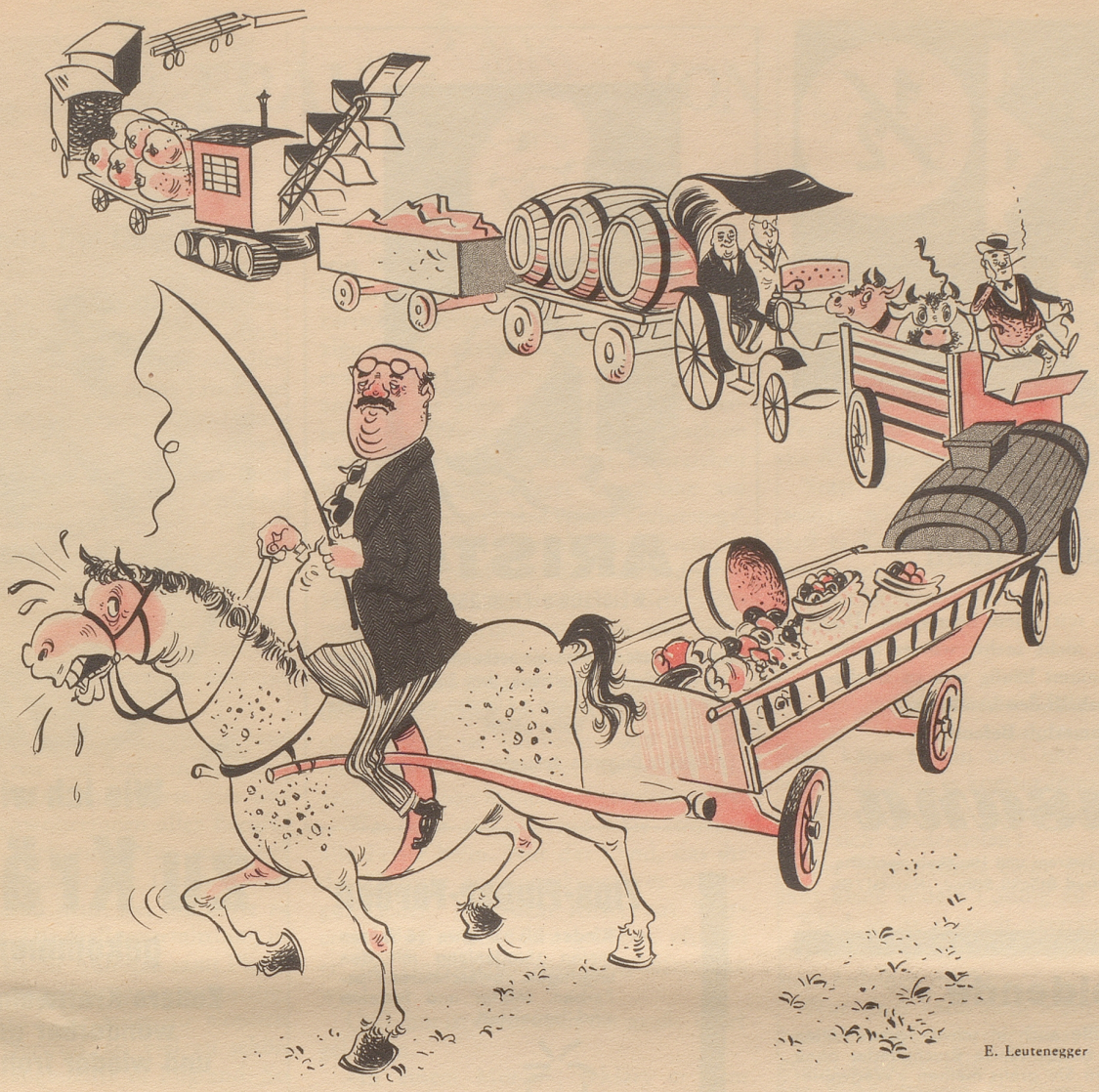
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Die Verbände spannen den Staat vor ihre Wagen

Lieber Nebelspalter!

Bei der Munitionsabrechnung fehlen 60 scharfe Gewehrpatronen; große Aufregung – viel Vorwürfe von oben nach unten – alles nützt nichts.

Da bekommt der Fourier – ein Welscher – Wind von der Sache, beruhigt den Hauptmann und sagt, er werde die Sache schon in Ordnung bringen. Die neue Abrechnung weist eine Rubrik auf, die lautet: ‹60 scharfe Gewehrpatronen abgegeben an D.S.S.›

Und siehe da! Die Abrechnung wird genehmigt und der Hauptmann will nun selber wissen, was D.S.S. bedeute.

Der Fourier schmunzelt und sagt, er habe damit gerechnet, daß auch die oberen Stellen dies nicht wissen werden! D.S.S. heiße ganz einfach: «Dieu seul sait!» oder: Gott allein weiß, wo die 60 Patronen hingekommen sind! WB

Ein dringlicher Fall

Daß der alte Doktor X. nicht nur der beliebteste Hausarzt im Städtchen, sondern außerdem auch ein großer Jasser war, wußte jeder Bürger. Aber ebenso gut wußte man, daß der Weg zum Stammtisch im ‹Ochsen› für den guten Doktor durch eine kaum überwindbare Barrikade verrammelt war. Die Barrikade war des Arztes energische Haushälterin, die es sich zur Lebensaufgabe gemacht hatte, über die Gesundheit ihres Brotherrn mit Sperberaugen zu wachen. Um trotzdem hie und da zu seinem Jaß zu kommen, versuchte er als gewiegter Menschenkenner und Stratege, die Barrikade zwar nicht im Sturm, wohl aber mit List zu nehmen.

Eines Abends wurde der Doktor dringend am Telefon verlangt. Einer seiner drei besten Jaßfreunde – alle drei Kollegen aus der Nachbarschaft des Städtchens – bot den Arzt zu einer wichtigen Sitzung im ‹Ochsen› auf. Man brauchte unbedingt einen vierten Mann zum Jassen. Seine Schlagfertigkeit ließ den Doktor auch in dieser heiklen Situation nicht im Stich. «Mathilde», sagte er, nach seinem Notfallköfferchen greifend, «ich muß sofort zu einem Konsilium. Anscheinend ein dringlicher Fall, es sind nämlich schon drei Kollegen dort!» Und schon war er zur Türe hinaus, bevor seine mißtrauische Wächterin eingreifen konnte. Rolf Uhlart

City Hotel zürich
Erstklaß-Hotel im Zentrum
Jedes Zimmer mit Cabinet de toilette, Privat-WC, Telefon und Radio / Restaurant - Garagen
Fernschreiber Nr. 52437
Löwenstraße 34, nächst Hauptbahnhof, Tel. 27 20 55